

Zeitschrift: Film : die Schweizer Kinozeitschrift
Herausgeber: Stiftung Ciné-Communication
Band: 53 (2001)
Heft: 8

Artikel: "Locarno ist als Festival anders als die andern"
Autor: Bignardi, Irene / Sennhauser, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-932530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Locarno ist als Festival anders als die andern»

Der Kontrast könnte grösser nicht sein: Auf den umstrittenen Marco Müller folgt mit der Römer Filmkritikerin Irene Bignardi eine Frau als künstlerische Direktorin des Filmfestivals von Locarno, die bisher die Öffentlichkeit vor allem mit ihrem Charme überzeugt hat.

Michael Sennhauser

Frau Bignardi, bisher haben Sie als Journalistin Leute befragt. Wie fühlt man sich auf der anderen Seite? Das passiert mir ja nicht zum ersten Mal. In den Achtzigerjahren war ich Leiterin des «Myst-Fest», einem kleinen Filmfestival in Ravenna. Aber ich lerne natürlich weiter dazu. Bisher ist mir ganz wohl mit der vertauschten Rolle. Allerdings ist mir jetzt auch klarer geworden, wie das ist, wenn man sich dauernd wiederholen muss, immer wieder die gleichen Dinge zu erzählen hat. Dafür habe ich den Vorteil, dass ich weiss, wie unangenehm es für die Journalisten ist, wenn sie mich auch immer wieder die gleichen Dinge fragen müssen.

Unter Journalisten kursierte in Locarno bisher stets die Meinung, dass es sich nicht lohne, einen italienischen Film im Wettbewerb anzusehen. Wenn er gut wäre, so wäre er nicht in Locarno zu sehen, sondern zwei Wochen später im Wettbewerb von Venedig. Das stimmt einfach nicht. Letztes Jahr lief in Locarno «Gostanza da Libbiano» von Paolo Benvenuti, meiner Meinung nach ein wunderbarer Film.

Ist der nicht vielleicht nur zufällig in Locarno gelandet, weil ihn Venedig übersehen hatte? Da müssten wir schon Marco Müller fragen... Aber ich denke, auch die offiziellen Vertreter des italienischen Kinos haben jedes Interesse, dass wenigstens ein guter italienischer Film in Locarno zu sehen ist. Schliesslich ist das Tessin von der Sprache her eine «Erweiterung» der Lombardei. Auf der anderen Seite ist es schon so, dass ich kaum je einen wirklich grossen italienischen Film in Locarno gesehen habe. Aber das hängt vielleicht eher damit zusammen, dass es kaum grosse italienische Filme gibt. Und wenn dann mal etwas Grösseres auftaucht, dann landet das natürlich in Cannes oder in Venedig. Im Moment habe ich einen Film auf meiner Wunschliste, der mir sehr gut gefällt, der auch wirklich ins Umfeld von Locarno passt – nein, den Titel werde ich Ihnen nicht ver-

ratn –, und ich hoffe, ihn zu bekommen. Aber ich mache mir zugleich keine allzu grossen Hoffnungen, denn es gibt tatsächlich auch sehr wenige Filme für Venedig dieses Jahr. Das ist offen und es wird offen bleiben bis kurz vor dem Festival.

Immerhin gab es ja immer wieder gute italienische Filme auf der Piazza Grande. Das ist aber etwas Anderes. Das sind ja keine Festivalpremieren, sondern Filme, die schon anderswo zu sehen waren, zum Beispiel in Cannes. Die sind leicht zu bekommen.

Marco Müller ist aber wiederholt auf zögerliche Schweizer Verleiher gestossen. Wenn ein Film auf der Piazza von 6000 Leuten gesehen wird, ist schon ein guter Teil des potenziellen Publikums beim Kinostart verloren – vor allem, wenn der Film am Festival eine schlechte Presse bekommt. Die Verleiher bekommen die Piazza-Vorführung bezahlt. Und die 6000 Leute sind ja auch nicht lauter Schweizer. Ich habe bis jetzt jedenfalls keine Probleme mit Verleihern gehabt, vielleicht kommt das noch. Ich habe ja sicher auch noch einen Vorschussbonus, schliesslich ist das mein erstes Jahr. Seltsamerweise wird mir aber immer wieder die Frage nach den «Schweizern auf der anderen Seite des Gotthards» gestellt: wie denn die Deutsch-

«In meinen Augen ist die Schweiz ein ziemlich offenes Land... aber vielleicht finde ich ja noch heraus, dass das gar nicht stimmt»

schweizer auf mich reagieren würden. Das verstehe ich einfach nicht so ganz. Wo ist denn da der Unterschied? Ich bin Italienerin, ich bin eine Frau, das sind schon distinktive Merkmale. Aber warum sollen denn da auch noch innerhalb der Schweiz Unterschiede gemacht werden? In meinen Augen ist die Schweiz ein ziemlich offenes Land... aber vielleicht finde ich ja noch heraus, dass das gar nicht stimmt.

Sie haben auf jeden Fall den grossen Vorteil, nicht Marco Müller zu sein. Vor allem die Zürcher Presse hat sich in den letzten Jahren eher schwer getan mit ihrem Vorgänger. Meine weise Mutter hat immer gesagt, es sei unmöglich, allen zu gefallen. Das ist auch meine Philosophie. Denn sonst mache ich mich kaputt... Im übrigen verkörperte das Festival von Locarno für mich als Journalistin immer das Vergnügen der Entdeckungen. Unter den 120 bis 130 Filmen im Angebot habe ich mir immer mein eigenes Programm zusammengestellt. Das funktionierte auch darum, weil das Festival den besten Katalog der Welt hat, der einem ziemlich genau sagt, was man in den einzelnen Filmen erwarten darf. In Locarno kann man sich wirklich sein eigenes Programm massschneidern. Zudem ist das Festival als eines der wenigen zugleich ein Profi- und eine Publikumsveranstaltung. Das ist schon sehr speziell und schliesslich auch der Grund dafür, dass ich die Aufgabe angenommen habe: Locarno ist als Festival anders als die anderen.

Marco Müller ist wiederholt auch vorgeworfen worden, er hätte zu viele Filme und Sektionen im Angebot. Ich erinnere mich daran, als der verstorbene Direktor der Biennale von Venedig, Guglielmo Biraghi, die «biennale snella» propagierte, die «magere Biennale»: Da gab es tatsächlich Stunden, in denen man schlicht nicht wusste, was man als Festivalgängerin tun sollte. Es gab einfach zu wenig Filme. Ich



denke, ein grosses Angebot, aus dem man auswählen kann, ist viel besser.

Haben Sie denn genug gute Filme gefunden? In Cannes im Mai hatte ich den Eindruck, dass die aktuelle Filmauswahl der Welt in diesem Jahr nicht berauschend ist.

Das ist tatsächlich so. Aber mit dem Esprit von Locarno lässt sich doch einiges bewegen. Ich habe auf meiner Tour viele kleinere, höchst interessante Filme gesehen. Generell scheint mir im Moment der Süden der Welt interessanter, sicher auch, weil sich diese Teile der Welt Locarno gegenüber spontaner und offener zeigen. China, Japan, Südamerika. Die wichtigen Filme des Westens waren in Cannes – oder noch nicht fertig, das wird sich in den nächsten Wochen zeigen.

Wie sehen Sie die für Locarno eminent wichtige Programmation der Piazza Grande? Werden auch Sie neben grossen Publikumsfilmen sperrigere Wettbewerbsbeiträge programmieren?

Grundsätzlich kann man erst entscheiden, wenn man die Filme kennt. Aber ich habe schon früher gesagt: Es gibt Kammermusik und es gibt Symphonien. Und die Kammermusik gehört eben genau so wenig auf die Piazza Grande wie die Symphonie in einen winzigen Saal. In einem Jahr, das nur Kammermusik zu bieten hat... wer weiß. Aber ich werde auf der Piazza sicher nicht einfach grosse amerikanische Kisten zeigen. Nur schon, weil die gar nicht zur Verfügung stehen.

Sie haben ja mit dem neuen Präsidenten Marco Solari wirklich Glück gehabt. Der hat die Finanzen des Festivals ziemlich aufgemöbelt.

Ja, Marco war wunderbar. Auch wenn er uns immer noch sehr kurz hält, was die Finanzen angeht. Es wird etwas mehr Geld geben. Aber für dieses Jahr hatten wir ein vorgegebenes, ziemlich knappes Budget. Und es gab schon Momente, in denen ich sauer wurde... hier in Zürich habe ich meine Koffer um elf Uhr nachts im Hotel selber ins Zimmer schleppen müssen. Ich habe doch ein gewisses Alter und meine Bürokiste ist ziemlich schwer. Und wenn dann bei den Hotels gespart werden muss, macht das die Reiserei nicht leichter. Ich habe aber einfach generell wunderbare Leute gefunden in der Festivalorganisation. Wir arbeiten sehr gut zusammen.

FILMparty!!!

mit DJ Lobster

am Samstag, 4. August 2001 ab 23 Uhr
im Grand Hotel, Locarno
Salon Cumberland

FILM empfiehlt

Die Beizen nach dem Kino

1. GROTTO BOREI

oberhalb Brissago, Tel. 091 793 01 95

Besonderheit: Kleine Terrasse mit Panorama auf den Lago Maggiore und die umliegenden Berge. Innen mit Kamin, klein und intim. Ca. 5 Km oberhalb Brissago. Auf enger Strasse durch Kastanienwälder erreichbar. In Brissago bis zur Fabbrica tabacchi, bei der Kirche rechts in Richtung Pioldina.

Von Locarno aus etwa 30 Minuten.

Donnerstag geschlossen, warme Küche 12.00 - 14.00 / 18.00 - 20.30. Öffnungszeiten 10.00 - 24.00

Spezialitäten: Risotto und Brasato, Tessiner Spezialitäten.

Preise: mittel.

2. GROTTO BRUNONI

Golino, Tel. 091 796 11 20

Besonderheit: Am Waldrand gelegen, angenehm frisch. Eingang Golino, von Losone kommend. Juli-August immer offen.

Spezialitäten: Hausgemachte Pasta, Pesce in carpione (kalter Fisch, in Essig eingelegt), Vitello tonnato. Am Freitagabend costine. Weine, Grappa, Liköre aus eigener Produktion (arancino, nocino, lemoncino, fragolino, mirtilli, albicocche, laurino).

Preise: mittel.



3. MADONNA

Golino, Tel. 091 796 16 95

Besonderheit: Gediegene Restaurant mit Grotto-Atmosphäre. Schöner, kühler Garten. Dienstag geschlossen

Öffnungszeit: 16.30

Spezialitäten: Menu mit 5 Gängen, je nach Jahreszeit: 2 Entrées, 1 Primo, 1 Hauptgang Fisch-Fleisch; ev. vegetarisch.

Preise: mittel-hoch, Menu Fr. 61.-

4. L'IMPRINTA

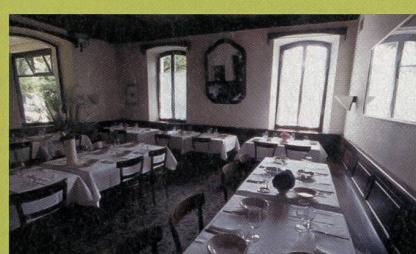
Losone, Tel. 091 791 25 66

Besonderheit: Interessante Innenarchitektur (Gestalter: Urs Kamber und Susann Guempel). Zwei starke Betonelemente (Bar + Buffet) prägen das Lokal. Spezielle Atmosphäre. Kleine Terrasse.

Dienstag geschlossen. Öffnungszeit 16.30 - 01.00; Samstag-Sonntag: 11.00 - 01.00

Spezialitäten: Spaghetti al fuoco, Polpette, Rinds- und Pferdefilet, Tartare. Gute Weine.

Preise: mittel.



5. RISTORANTE CENTOVALI

Ponte Brolla, Tel. 091 796 14 44

centovali@freesurf.ch

Besonderheit: Berühmt. Innen klassisch-italienisch, Grotto-Atmosphäre draussen. Grosse, kühle Terrasse.

Veranda mit Aussicht auf den Garten. Aufmerksame Bedienung, starke Präsenz der Besitzer Silvia Gobbi Montag und Dienstag geschlossen

Warme Küche 12.00 - 13.30 / 18.30 - 21.30

Spezialitäten: Risotto («all'onda», morbido), Ravioli, Kalbssteak, Gamberoni alla Tailandese, Tagesmenü; weltberühmte Panna cotta

Preise: Fr. 17.- / 44.-



6. VILLA PAULINSKA

Muralto, Tel. 091 743 05 41

Besonderheit: Schöne Villa mit Geschichte, mitten in einem Palmenpark. Warme, elegante Atmosphäre; 4 schöne Zimmer

Montag geschlossen

Öffnungszeit 19.00

Spezialitäten: Jeden Abend ein anderes Saison-Menu, 5 Gänge. Nur frische Markt-Produkte. Kleine, aber sehr gepflegte Auswahl. Hausgemachte Pasta, frisch geräucherter Lachs, Lamm. Interessante Tessiner und italienische Weine.

Preise: Menu Fr. 69.-



7. GROTTO FERRIROLI

Contra, Tel. 091 745 11 14 / 079 207 11 10

Besonderheit: Tessiner Grotto mit aufmerksamer, liebevoller Bedienung durch Patricia und Antonio Ferriroli. Kleine Enoteca mit Weinen aus dem Tessin und dem Piemonte. Gedeckte Terrasse.

Montag geschlossen, Öffnungszeit 16.00 - 24.00

Spezialitäten: Fleisch auf dem Grill, coniglio mit Polenta, Kalbsbraten, Lammrücken.

Preise: mittel



8. CANTINA CANETTI

Locarno, Tel. 091 751 07 97

Besonderheit: Einfach, aber mit spezieller Atmosphäre, auf der Piazza Grande.

Während der Filmfestspiele immer offen.

Spezialitäten: Minestrone, Kutteln, Tortellini, cucina casalinga, kalte Teller. Wein des Monats

Preise: mittel

Einen Ausflug Wert:

- La Froda, Foroglio (Val Bavona)
- Pozzasc, Peccia (Valle di Peccia)